



Feierstunden

* Tägliche Unterhaltungsbeilage des „Wiesbadener General-Anzeiger“. *

Nr. 139.

Freitag, den 16. Juni 1905.

20. Jahrgang

Doktor Vog.

Original-Roman von Carl Ed. Klopfer.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Verziehen?“ — — — Gerhard glaubte, sich eine lebhaftere Vorstellung davon machen zu können. Er kannte ihn ja so gut, den Vater, — den Mann, der als Regimentskommandeur ob seiner Strenge von Mannschaft und Offizieren wie der böse Geist gefürchtet und gehaßt und schließlich eben seiner berechtigten „Schärfe“ wegen mit dem Range eines Generalmajors in „Disponibilität“ versetzt worden war.

Die Baronin, die deutlich genug in der Miene ihres Sohnes lesen konnte, erklärte ihm rasch, daß Professor Willers zunächst nur ihr den Zutritt zu ihm gestattet habe, und daß der Vater anders es sich nicht hätte nehmen lassen, den Wiedererwachenden zugleich mit ihr zu begrüßen.

Gerhard dankte ihr für diese fromme Lüge mit einem neuen zärtlichen Handkuß.

„Mit Dir zugleich bei mir, angebetete Mama? Das hättest Du ja gar nicht zugegeben, Du deren Verzeihung etwas mehr als eine Form ist. Du hast mir, besser gesagt, nie etwas zu verzeihen gehabt, weil auch in dem Schmerze, den ich Elender Dir zugefügt habe, Deine Liebe zu mir nie wankte. Hätte ich daran zweifeln können, so wäre ich heute, in diesen wehmüthsvollen seligen Minuten befehrt worden, da Du trotz Allem, was Du durch mich gelitten, nicht den Schatten eines Vorwurfes für mich hattest.“

Sie streichelte ihm das Haar und zog ihn abermals an sich. „Thu' darum aber Deinem Vater kein Unrecht! Wenn er Dir Vorwürfe nicht ersparen sollte — so stelle Dich auf seinen Standpunkt und sei gerecht! Ich bitte Dich, thu' es mir zu Liebe und bitte ihm die Kränkung ab, wenn er Dich besucht.“

„Ja, ja — Alles, was Du willst, Herzensmütterchen! Um Deinetwillen nähme ich eine Hölle auf mich.“

„Es wird so schlimm nicht werden. Für das Erste ist er sich ja doch bewußt, daß er Deiner Verfassung nach alle Schonung schuldig ist, und wenn Du ihm die richtigen Worte gibst — — — Ja, damit ich es nicht vergesse, will ich Dich gleich auf einen wichtigen Punkt aufmerksam machen! Hüte Dich vor Allem, ihn an seine militärische Vergangenheit zu erinnern und seines General-Titels zu erwähnen!“

„Wie? Das war doch immer sein höchster Stolz!“

„Eben deshalb“, entgegnete die Baronin mit einem schweren Seufzer.

„Ich verstehe nicht ganz — — —“

Nach einiger Ueberwindung erklärte ihm die Mutter mit gepreßter Stimme den Zusammenhang. Der Freiherr Joachim von Rieswetter hatte die Ereignisse im Vaterlande vom April des vorigen Jahres mit steigender Erbitterung verfolgt. Als der General von Gogern, der Führer der heftigen Truppen, bei Randern von den Badener Freischaren menschlins erschossen worden war und sodann das Blutbad stattgefunden hatte, welches einen Theil der Insurgenten über die Schweizer Grenze, den andern nach Freiburg zurückgejagt hatte, war der „General z. D.“ zu dem Entschlusse gekommen, vom Landesherren seine Reactivierung zu erbitten, um sich an die Spitze eines Regiments zu stellen,

welches sich unter seiner Führung den Namen einer Zuchtruppe für die „verrückte Rebellenrotte“ verdienen sollte.

Am anderen Morgen erwachte Gerhard später als gewöhnlich; die Baronin Rieswetter fand ihn in grübelndem Brüten auf seinem Zimmer. Auf den fragenden Blick der Mutter entgegnete er hastig: „Fürchte nichts, Mutter, ich bin vollauf wohl. Jetzt erst komme ich dazu Dir für Deine aufopfernde Liebe und Pflege zu danken. Es ist mir doch immer noch wie ein Traum, der gestern Nacht begonnen und heute beendet ist. Ich habe geträumt von Dir von noch jemand Liebes, von noch zwei holden Frauenhänden, die ganze Zeit, es muß wohl schon lange so gewesen sein, wie Du sagst.“ Mir ist immer noch als könnte ich mich in der Welt noch nicht zurecht finden, als ob ich immer noch einer anderen Welt angehöre“. Wie schrecklich blaß er nur war! Mein armer Sohn! Sie merkte erst jetzt an seinem stockenden Athem, daß er einer Ohnmacht nahe war. Im nächsten Augenblick ließ sie die barmherzige Schwester herbeirufen, welche den jungen Mann bald wieder ins Bewußtsein zurückbrachte. Sie hatte nicht die Absicht, die Ruhe des Kranken durch weitere Fragen nach seinem seitherigen Leben zu beunruhigen.

Das Befinden des jungen Barons machte in den nächsten Tagen die erfreulichsten Fortschritte, nur wollte es Professor Willers scheinen, als ob Gerhard von Tag zu Tag nachdenklicher und verschlossener würde. Doch hoffte er mit der Zeit, daß das unheimliche Grübeln, welches über Gerhard gekommen war, einer heiteren Lebensauffassung Platz machen würde.

Es kommen Einem wunderliche Gedanken in einem alten Hause, wie das Schloß hier, es ist so als schöpfe man aus dem Geiste einer anderen, vergangenen Zeit — mir ist es, als hätte ich dieses oder jenes Wort für Wort genau so, an diesem oder einem ähnlichen Ort gehört.“

„Das ist doch nicht wunderbarlich, meinte Willers. „Sie werden auf Ihren Studiengängen eben dieses oder jenes schon gehört und gesehen haben.“

„Nein, nein, es war nicht in einer greifbaren Wirklichkeit, ich möchte sagen, es war in einem anderen Leben, höchstens in einer dämmerhaften Kindheit. Da man aber als Kind nicht in dieser Weise reflektiert, so glaube ich, es war in einem vorhergehenden Stadium, wie etwa im Leben einer früheren Generation.“ Ich sehe mich im Traum in einem alten Hause, ähnlich dem unsrigen, ich spreche mit jemandem, fühle mich so unendlich glücklich und nehme mir jedesmal im Traum vor, mich am Morgen meines Traumes zu erinnern, aber ich suche vergeblich nach einem Punkte von dem ich ausgehen könnte, der mich auch in welchem Zustande das schöne Traumland zeigen könnte.“

„Es ist selten, aber darum nicht wunderbarer, als ein häufig Auftretendes, das wir uns ebenso wenig erklären können. Läßt es sich denn erklären, was der Schlaf überhaupt ist? Alles, was wir davon sagen können, beschränkt sich doch nur auf die Schilderung der Symptome. Natürlich ist Alles, was das Leben bietet und nur die Natur selbst ist wunderbar.“

„Ja, ich selbst habe das vor Kurzem noch ausgesprochen. Es ist eigentlich Unsinn, wenn man von einer unnatürlichen Todesart spricht, oder von einem unnatürlichen Schlafe, wie ihn der somnambulische Zustand einiger außergewöhnlich beanlagten Personen darzustellen scheint. Wissen Sie, lieber Professor, daß ich mich in jenem Traum, der mich jetzt in so manchen Nächten verfolgt, eben wie so eine Somnambule vorkomme? Da bin ich ja geistig viel potenter als im Wachzustande. Da erscheint mir nicht nur die entschwundene Vergangenheit in voller Klarheit, sondern ich habe auch das Bewußtsein, daß die Vorgänge meines Wachbleibens damit in einem fürchterlichen Widerspruch stehen. Ich träume unendlich wichtige Dinge, dessen bin ich gewiß, und ich glaube, ich mache mir im Traum auch schwere Vorwürfe; jedenfalls nehme ich mir immer strengstens vor, mir das Traumbild für das Wachsein zu merken: Du wirst morgen daran denken! ist mein Befehl an mich selbst — aber es nützt nichts; im wachen Zustande bleibt mir nichts davon, als eine täglich zunehmende seelische Verstimmung, die Nachwirkung der Verleumdung im Traum. Es ist vielleicht auch nicht jedesmal derselbe Traum, wahrscheinlich immer ein anderes Bild aus jenen fünfzehn Monaten meines Lebens, aber ich zweifle nicht — wenn ich mir nur eines davon und nur den leisesten Schatten davon in den Wachzustand herüberreißen könnte, so wäre die Erinnerungsbrücke zu der ganzen Periode im Nu hergestellt.“

„Ja, ja, ja, ja“, murmelte Willers, sich heftig das Kinn reibend, während er einige Male durchs Zimmer lief. „Es ist gewiß so.“

„Aber hat denn wirklich schon ein Mensch jemals in einer solchen Lage gesteckt?“ rief Gerhard verzweifelt aus, und ließ sich in seinen Sessel fallen.

„Herr Baron! Als ich Sie voriges Jahr behandelte, da tastete ich noch mehr im Dunkeln als heute. Ihr Fall hat mich weit mehr aufgeregt, als ich es gestehen wollte. Und ich habe ihn seither unausgesetzt im Auge behalten und — meine Bibliothek der Psychologie um Werke bereichert, von denen ich vordem zum Theil kaum den Titel gekannt habe. O Gott! Ich möchte mir die Lebensdauer eines Methusalem wünschen, um den Weg mitzumachen, den meine Wissenschaft in den nächsten fünfzig bis sechzig Jahren zurücklegen wird. Und dazu möchte ich mir noch die Fähigkeit wünschen, alle interessanten Fälle durch eigene Beobachtungen zu verfolgen.“

„Nun“, lachte Gerhard bitter auf, „ich darf wohl so eitel sein, zu behaupten, daß ich Ihnen den interessantesten, in derselben Art noch nicht dagewesenen biete!“

„In meiner Erfahrung ja, aber Andere haben ähnliche und noch crassere Fälle beobachtet. Da gibt es zum Beispiel einen aus dem Jahre 1816, von dem ich den Bericht der Herren Mitchell und Notz gelesen habe. Diese beiden Aerzte hatten eine Amerikanerin in Behandlung, die nach einem plötzlichen, wochenlangen Schlafanfall — ganz so wie der Ihrige — ihr ganzes vorhergehendes Leben total vergessen hatte und so völlig in den Zustand eines Kindes im zartesten Stadium versunken war, daß sie nur die Milchnahrung eines solchen vertragen konnte und erst gehen und sprechen lernen mußte — kurz, ein durchaus neues Leben beginnen. Einige Monate darauf aber wiederholte sich jener Schlafsuchtsanfall — und als sie erwachte, war sie in ihre alte Persönlichkeit geschlüpft und wieder die erwachsene Dame; sie wußte alles wieder — bis auf den kindlichen Zustand während ihrer eben durchgemachten Krankheit.“

„Unglaublich!“

„Bitte, das ist noch nicht das Ganze! Die Frau hatte aber alsbald wieder einen Rückfall in den Kinderzustand, und von da hoch öfter, und zwar nach ganz gewöhnlichen Schlaf-Inter vallen, und so wechselten die beiden Zustände Jahre hindurch ab, ohne daß sie in dem einen vom anderen gewußt hätte. Sie hatte von ihrem Doppelleben so wenig eine Ahnung, wie zwei von einander fremde Menschen von ihrer gegenseitigen Existenz, und konnte auch, als sie endlich geheilt war, an das geführte Doppelleben nicht glauben. — Ist das nicht ein Fall, der den Ihrigen übertrifft, Herr Baron?“

„Gott bewahre mich!“

„Sie können über Ihre Amnesie sogar noch philosophiren. — In Rochefort hatten die Aerzte übrigens einen dem Ihrigen ähnlichen Fall. Eine 26jährige Französin hatte zwei Jahre aus ihrem Gedächtniß verloren.“

„Und man konnte sie ihr nicht wiedergeben.“

„Die Aerzte nicht, — aber nach Jahren, bei Gelegenheit einer tiefen Gemüthserschütterung, kehrte sie zum Normalen zurück. Inzwischen hatte sie in künstlich herbeigeführten Schlafzuständen die zeitweilige Erinnerung an die versunkene Periode erlangt und auf solche Art ebenfalls eine Art Doppelleben geführt — wie Sie, Herr Baron.“

„Wie das nur möglich ist! Wie das nur möglich ist!“ rief Gerhard mit zum Himmel erhobenen Händen.

„Die wahrscheinliche Ursache ist ein Abwechseln der Geistes thätigkeit in den beiden Großhirn-Hälften“, entgegnete Willers trocken. „Ein französischer Gelehrter, Prof. Pierre Janet, mag klipp und klar den Ausspruch: Die menschliche Persönlichkeit bildet nur in unseren Vorstellungen eine Einheit, in Wirklichkeit ist sie aber aus mindestens zwei deutlich trennbaren Sphären zusammengefaßt, die — jede für sich, — durch eine Erinnerungskette zusammengehalten sind.“

„Ja, hätte in meinem Falle jener Anstoß durch die Verwundung genügt, diese beiden Sphären sehr scharf und durch eine tiefe Kluft zu trennen — wie zwei selbstständige Persönlichkeiten? Die eine bin ich im Schlafe, die andere im Wachen, wie?“

„So scheint es. Es trägt jeder Mensch eine verborgene Bewußtseins-Sphäre in sich, aber diese sollte in normalen Verhältnissen eben nur die untergeordneten, uns angeblich „nicht bewußt werden“ Eindrücke aufnehmen. Bei Ihnen ist ein ganzer Lebensabschnitt in die dunkle Hälfte, in das Unterbewußtsein getreten.“

„Wie nun, wenn man gewaltsam ein Licht in diese dunkle Sphäre werfen könnte?“

Willers, der wieder, wie von einer Unruhe getrieben, auf und ab gegangen war, blieb betroffen stehen. Gerhard schien ihm auf denselben Gedanken begegnet zu sein.

„Wie denken Sie sich eine solche Möglichkeit?“ fragte er dann sehr aufmerksam.

„Ja, lieber Professor, Sie haben doch vorhin eben von einem künstlich herbeigeführten Schlafe gesprochen, in welchem jene Französin in Rochefort jeweils die Erinnerung an die versunkenen zwei Jahre zurückempfangen habe. Wenn die Aerzte das constatiren konnten, so muß die Frau aus diesem ihr ungewollten Schlafe wohl Einiges gesprochen haben, wie?“

Willers antwortete nicht, sondern sah stumm vor sich hin, fortwährend seinen geheimen Gedanken wälzend.

„Und ich glaube, wie gesagt, steif und fest, daß ich für meinen Theil nur des geringsten Anhaltspunktes bedürfe, um mich damit sofort in den Vollbesitz meines Gedächtnisses zu setzen. So versuchen wir, den außerordentlichen Schlaf herbeizuführen! Wenden Sie mir darin Mittheilungen ab, Herr Professor und berichten Sie mir beim Erwachen — dann ist Alles gewonnen.“

„Glauben Sie?“ fragte Willers langsam, ihn jetzt mit einem leuchtenden Blicke ansehend.

„Gewiß und bestimmt. Auf jeden Fall könnte man doch das Experiment anstellen.“

„Haben Sie das Buch von James Braid über den Hypnotismus gelesen. Herr Baron?“

„Hypnotismus?“

„Das Wort ist Braids eigene Erfindung. Er ist damit vor einigen Jahren hervorgetreten — und seine Lehre wird vielfach angefeindet und geradezu verfolgt. Hypnotismus nennt er jene Art von Schlaf, die unzweifelhaft mit dem sogenannten magnetischen Schlaf verwandt ist, den im vorigen Jahrhundert Mesmer entdeckt haben wollte.“

„Und Hypnotismus wird wohl gleichfalls durch das Bestreben mit den Händen einer geeigneten Person erzeugt?“

„Ähnlich; aber Doktor Braid zieht es vor, seine Leute durch das Fixiren glänzender Objekte zu — hypnotisiren. Auch noch auf andere Art, zu welcher man ebenso wenig mit den Fähigkeiten eines Mesmer ausgerüstet zu sein braucht, der die Fabel von einem thierischen Magnetismus in die Welt gesetzt hat.“

„Und Sie selbst — haben da vielleicht schon Experimente angestellt?“

„Wissen Sie, wohin ich in diesem Sommer meine Ferienreise gelenkt habe? Nach Manchester, zu Doktor James Braid.“

„Ah! Um dort den — Hypnotismus zu studiren?“

„Zunächst war ich von seinem Bude nicht ganz überzeugt. Aber Braid genießt seit Jahren als Chirurg bedeutenden Ruf und hat sich im letzten Decennium — als Nervenarzt hervorgethan. Auch ich bin von der Thätigkeit des Operateurs auf das Studium der Psychologie und Psychopathologie gekommen. Der Mann war mir schon deshalb besonders interessant. Ich wollte über sein Buch mit ihm reden, mit ihm vielleicht über Manches darin streiten — und bin als sein überzeugter Anhänger zurückgekehrt.“

Gerhard sprang auf. „Herr Professor — Sie wissen mehr, als Sie mir über Ihren Hypnotismus sagen wollen! Sie verstehen sich ohne Zweifel jetzt so gut wie Doktor Braid darauf. Glauben Sie nicht, daß ich mein Ziel durch einen — hypnotischen Schlaf erreichen könnte?“

Willers wehrte lächelnd ab. „Sie wären bereit, sich hypnotisiren zu lassen, Herr Baron?“

„Wann Sie wollen — und am liebsten sogleich!“

Willers warf ihm einen raschen Blick zu — und nahm dann wieder seinen Spaziergang auf.

(Fortsetzung folgt.)

D. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Blitzableiter

verfertigt und untersucht als Spezialität bei billigsten Preisen
unter Garantie 1910

**C. Koniecki, Wiesbaden,
Nerostrasse 22.**

Beste Zeugnisse von Behörden

Gegr. 1869

Stiefelsohlen, Fleck und Reparaturen

2.60 Mk. für Herren,

1.80 „ für Damen,

1. — „ für Kinder.

Alle feineren Schuharten, wie Goodyear-Welt- etc.
Stiefel können vermittelst Maschine neuesten Systems
wieder genäht werden. 2067

**Gebr. Bayer Nachf.,
Wellringstraße 27.**

Ia. Gartenschläuche

Strahlrohre, Verschraubungen, Fontainenansätze
Nasensprenger etc. empfiehlt

**Heinrich Krause, Wellringstraße 10,
Gürtler- und Metallgießerei, Installation und
Bernidlungsanstalt mit Elektromotorenbetrie.**

Telegramm an alle Hausfrauen!

Wenn Ihnen der Feiertags-Kochen, Braten, Gemüse etc.
gut geraten soll und Sie ein Lob Ihrer Angehörigen ernten
wollen, so machen Sie bitte einmal einen Versuch mit meiner

Edel-Palmfruchtbutter

welche allein direkt aus dem Innern der Kokosnuss hergestellt
wird und alle ähnlichen Produkte an Wohlgeschmack und Halt-
barkeit weit übertrifft. Nur in Paketen Preis per Pfd. 65 Pfg.
Abverkauf: 2583

Nur Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Trau

ringe in jedem Feingehalt liefert
billigst **Eugen Marini, Goldschmied,
Metzgergasse 31. Eigene Anfertigung**
9079

**Wascherei und Wilhelmine Gild,
Feinbüglerei**

Wiesbaden, Lehrstraße 1, Part. links.

Waschen und Bügeln: Stehtragen 5 Pf., Umlegekragen 6 Pf.,
Stehumlegekragen 8 Pf., Manschetten 10 Pf., Vorhemden 12 Pf., Ober-
hemden 22 Pf., Oberhemden mit Manschetten 30 Pf., Gardinen à Blatt
40 und 50 Pf., Saubere pünktliche Bedienung. **Keine Kranken-
wäsche.** 2573

Operngläser,

in jeder Preislage.

2173

C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.

Die General-Agentur

einer erstklassigen, deutschen Unfall- und
Haftpflicht Versicherung, Aktien-Gesellschaft, für
größeren Bezirk und mit Sitz in Frankfurt a. M. ist
neu zu besetzen.

Die Bedingungen sind günstige und dem General-
agentur Inhaber wird ein Netto-Einkommen von
4000 bis 5000 Mark pro Jahr garantiert.

Reflektiert wird nur auf nachweislich tüchtigen Fach-
mann. Inspektoren und Oberinspektoren bietet sich gün-
stige Gelegenheit zur Selbstständigmachung. G.-H. Offerten
erbeten unter V. 61501 b an **Haasenstein &
Vogler, A. G., Frankfurt a. M.** 1684/300

5 Minuten links
vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute
Küche, Getränke jeder Art. — Prächtige Lage in waldreicher
Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder.
— Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc.
1016 **Bes. Franke.**

Justiz-Restaurant,

Gerichtsstraße 5.

Empfehle mein ichönes

Säldchen sowie **Garten-Restaurant**

für Gesellschaften und Vereine.

8270

Achtungsvoll: **A. Meuchner.**

Aufgepaßt!!!

Die Schlierseer Gesellschaft

Rudie Bauer

Deutscher Hof, Goldgasse 2.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

2469

Die Direktion.

Rheinisch-Westf.

**Handels- und
Schreiblehr-Anstalt,
Wiesbaden,**

leht: 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.
**Unterrichts-Institut
1. Ranges**

für

Damen und Herren

in

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben.
Tag- und Abendkurse. 6397

Prospekte kostenfrei.

Akademische Zuschneide-Schule

von **Hr. J. Stein**, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz

and sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode. Vorgügl. prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Anf. tagl. Cost. w.
zugechn. und eingerichtet. Taillenmaß incl. Futter-Anpr. Mt. 1.25.
Modisch. 75 Pf. bis 1 Mt. 5000

Verkauf von Stoff- und Rockbüsten zum bill. Preis.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme meiner werten Kundschaft, sowie der ge-
ehrten Geschäftswelt, dass ich mit dem heutigen meine

mech. Papierwarenfabrik und Druckerei

(Düten und Beutel in jeder Ausführung),

von Erbenheim nach hier

27 Schwalbacherstraße 27

(Telefon 808)

vorlegt habe.

Gleichzeitig bitte ich, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin
in meinem neuen Geschäftslokal bewahren zu wollen.

Durch Anschaffung von weiteren neuesten Maschienen bin ich in der Lage,
zu den billigsten Preisen bei sorgfältigster Ausführung liefern zu können.

In Erwartung Ihrer angenehmen Aufträge zeichne

Hochachtungsvoll

2814

Georg Jäger,

Mechanische Papierwarenfabrik und Druckerei.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar. per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, Mauergasse 15, I.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden,
Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garberoben. Einrichten von Kostüme: u. Schnittmustern nach Maß.

Garantiert wirkl. fachm. akad. Ausbildung

3. Direktion und selbstständigen Schneiderinnen. 9715.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

Martin Martschke,

Oberarzt a. D. und Arzt für innere u. Hautkrankheiten,
ist von Australien zurückgekehrt und wohnt

Adolfs-Allee 4., Part.

Sprechstunden: 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr Wochentags 938

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pub.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5656

Pub-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Bölsch.

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise

G. Gottwald,
Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 8.6

Seifen
Parfüms
Toilette
für
Artikel
DIE REISE
in reicher Auswahl!



763
Germania-Drogerie,
Apotheker C. Portzehl,
Rheinstrasse 55, Telefon 3241.

Empfehle meinen prima natur-
rinen, selbstgekeltern

Apfelwein,

per Flasche (¾ Pfr.) 25 Pfg.
Karl F. H., 2187
Welltrichstraße 5.

Männer-Turnverein.



Samstag, den 17. Juni,
Abends 9 Uhr:

General- Versammlung.

Tagesordnung:

Turnplatzfrage und Ankauf von Gelände.

2927

Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden.



Samstag, den 17. Juni d. J., abends 9 Uhr
findet in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25, eine
Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Feldberg- und Kreisturntag.
2. Wirtschaftsverpackung.
3. Sonstiges.

2806

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber bitten wir um recht zahl-
reiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft

Franz Hild, Wiesbaden, Lehrstraße 1, P.

Aufarbeiten eines Sofas von 6 Mk. an, Matratzen 3 Mk., Sprung-
rahmen 4.50 Mk., Gardinenaufnehmen per Fenster von 45 Pfg. an,
Dekorationen billigt nach Uebereinkunft. — Einoleumlegen per qm
40 Pfg. Verlangen Sie Preisliste. Bei Umzügen Einrichten ganzer
Wohnräume. 2572